

Die Welt nachhaltig verändern

Dalai Lama kommt mit einer besonderen Friedensbotschaft

WUNSTORF (gb). Direkt aus Prag wird der Dalai Lama am Donnerstag, 19. September nach Steinhude reisen, um hier zunächst die Schülerinnen und Schüler des Steinhuder Schulzentrums kennenzulernen und mit ihnen das Gespräch zu suchen. Immerhin handelt es sich um die Schüler der ersten Weltethoschule. Im Anschluss kommt es zu einem Treffen mit bis zu 7.000 erwarteten Personen auf der Badesinsel. Bisher wurden allerdings erst 2.000 Karten verkauft. Teilten der Initiator dieser Begegnung, Geshe Gendun Yonten, und Dr. Ingfried Hobert in einem Einstimmungsvortrag auf den Besuch des Dalai Lama, in der Wunstorfer Abtei mit. Rund 50 Personen - Zweidrittel davon waren Frauen - saßen gespannt in der Abtei, um sich im Vorfeld des besonderen Besuches auf die Botschaft des Dalai Lama einzustimmen. Geradezu erfurchtsvoll referierten beide Referenten, gerade so, als wollten sie die Aura des Friedensnobelpreisträgers im Vorfeld anbahnen. Aus Prag werde der Dalai Lama die Erfahrungen aus dem Forum 2000 mit nach Steinhude tragen. „In Prag versammelt sich der Dalai Lama mit vielen Friedensnobelpreisträgern, um Probleme der Welt zu erörtern und nach Lösungen zu suchen“, führte Hobert aus. Aber vor allem komme er nach Steinhude, „weil ihm die Kinder dort und in der Welt so wichtig sind“. Hierbei treibe den Dalai Lama sein eigener großer Traum an, „das sich die Welt als eine große Familie versteht, die in einem Boot sitzt“. Eine Haltung, die dazu führen soll, dass jeder den anderen Menschen in seiner Andersartigkeit annimmt und wertschätzt. Hobert: „Er möchte das Wir-Gefühl unter den Men-



Mit persönlichen Referaten finden Ingfried Hobert und Geshe Gendun Yonten aufmerksame Zuhörer in der Abtei.

schen verbreiten und stärken. Er möchte es gemeinsam mit allen in den Alltag tragen. Dazu gehören die Werte wie Mitgefühl, Toleranz und Solidarität.“ Es gibt in der Zukunft keinen Frieden in der Welt, „ohne Frieden unter den Religionen“, bekräftigt Geshe Gendun Yonten die Botschaft des Friedensnobelpreisträgers. Er möchte den Bewusstseinswandel anregen und alle zum aktiven Teilnehmen daran ermutigen. Geshe: „Er möchte den Menschen nahebringen, dass das eigene Glück nicht von außen kommt, sondern nur im Inneren bei sich selbst zu finden ist.“ Die Kinder sind hierbei die besondere Zukunft. Die Begegnung mit ihm werde eine Erfahrung von Harmonie ermöglichen, die tragend sein kann. „darüber hinaus sollen die Kinder in Deutschland für die Nöte der Kinder in der Welt sensibilisiert

werden. Daher auch das Projekt „Weltethos in Steinhude“, sagt Hobert. Die jungen Menschen sollen Bildung erfahren, die sie fähig macht, selbst gegen Missstände einzutreten. Hobert: „Wir sehen den Machtzuwachs in den Ländern der Welt, die fortschreitende Umweltverschmutzung, die Ausbeutung von Minderheiten und Kindern. All das sind Samenkörner für Missgunst und Krieg in der Welt. Nur mit Bildung könne hier ein Prozess des Widerstandes eingeleitet werden. „Dies kann letztlich zu einem nachhaltigen Prozess führen und inspirieren, neue Wege zu gehen.“ So hoffe er, dass mit dem Dalai Lama in Steinhude ein Stein ins Wasser geworfen werde, dessen Welle sich in diesem Sinne immer mehr ausbreite. Und hierbei „über die Kinder auch zu den Eltern“.

Foto: gb